

**Antwort des Senats
auf die Kleine Anfrage der Fraktion der FDP
vom 17. September 2019**

„Wie steht es um den Wirtschafts-, Politik sowie um den Technikunterricht an den Schulen im Land Bremen?“

Die Fraktion der FDP hat folgende Kleine Anfrage an den Senat gerichtet:

„Im Jahr 2016 hat eine Kleine Anfrage der FDP-Fraktion (Drs. 19/375) erhebliche Diskrepanzen zwischen der Kontingentierung und der tatsächlichen Erteilung von Wirtschafts- und Politikunterricht an Schulen im Land Bremen aufgezeigt. Ganz besonders alarmierend war die sehr hohe Abweichung zwischen den vorgesehenen Stunden für den Politikunterricht und den tatsächlich erteilten Stunden. Mit der vorliegenden Anfrage soll nun überprüft werden, inwieweit Verbesserungen in diesem Bereich erzielt wurden.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Inwieweit sind die Schulfächer Politik, Wirtschaft, Technik und Werken an welcher Schulform, mit welcher Stundenzahl in welchem Jahrgang verpflichtend und inwieweit hat sich etwas im Vergleich zu 2016 geändert?
2. Wie viele Stunden der Fächer Politik, Wirtschaft, Technik und Werken haben Schüler der 10. Klasse an den Oberschulen bzw. in der 9. Klasse an den Gymnasien jeweils im Schnitt seit 2016 innerhalb ihrer Laufbahn an der Oberschule bzw. am Gymnasium tatsächlich unterrichtet bekommen (hier wird um Aktualisierung der Antworten zur Frage 2 der Drs. 19/375 im gleichen Muster zur bestmöglichen Vergleichbarkeit gebeten)
3. Wie viel Prozent der Lehrer, die Wirtschaft, Politik, Technik oder Werken unterrichten, haben diese Fächer auch studiert und welche Veränderungen sind zu 2016 erkennbar?
4. Wie viel Prozent der Lehrer, die Wirtschaft unterrichten, sind Quereinsteiger aus der Wirtschaft und welche Veränderungen sind zu 2016 erkennbar?
5. Wie viel Prozent der Lehrer, die Technik oder Werken unterrichten, sind Quereinsteiger und welche Berufe bzw. Studienabschlüssen haben diese?
6. Inwieweit hat sich die Bedeutung des Themas „Existenzgründung“ im Vergleich zu 2016 in Bezug auf den Unterricht oder auf Aktivitäten außerhalb des Unterrichts in den Schulen verändert?
7. Wie bewertet der Senat die Einführung und Inhalte des Pflichtfachs Wirtschaft im Land Nordrhein-Westfalen und inwieweit sind welche Ansätze daraus auch für Bremen übertragbar?“

Der Senat beantwortet die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Inwieweit sind die Schulfächer Politik, Wirtschaft, Technik und Werken an welcher Schulform, mit welcher Stundenzahl in welchem Jahrgang verpflichtend und inwieweit hat sich etwas im Vergleich zu 2016 geändert?

Allgemeinbildende Schulen

Im Hinblick auf die genannten Fächer wurde an den einschlägigen Verordnungen für die Schularten, mithin an den darin definierten Mindestanteilen der Fächer im Rahmen der Kontingentstundentafeln seit 2016 keine Veränderung vorgenommen.

Grundschule:

In der Grundschule werden die genannten Fächer dem Sachunterricht zugeordnet. Grundlage ist der „Bildungsplan Sachunterricht – Primarstufe“ der Senatorin für Kinder und Bildung von 2007. Der Bildungsplan beruht auf den fünf Perspektiven des „Perspektivrahmens Sachunterricht“ der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (DGSU).

Politik und Wirtschaft sind dabei dem „Sozial- und gesellschaftsbezogenen Lernen“ mit den Handlungsfeldern „Gesellschaft und Individuum“ und „Arbeit, Wirtschaft und Konsum“ zugeordnet.

Der Bereich Technik und Werken wird im Rahmen des Handlungsfeldes „Technik und Medien“ unterrichtet, Handlungsfelder sind hier „Herstellen von Produkten“, „Technische Problemstellungen“ und „Funktion und Nutzen von Gebrauchsgegenständen“.

Für den Sachunterricht sind in der Stundentafel der Grundschule insgesamt 18 Wochenstunden von Jahrgang 1 bis 4 vorgesehen, das heißt im Durchschnitt mindestens 4,5 Stunden in der Woche in jeder Klassenstufe. Die Anteile für die genannten Lernfelder ergeben sich aus den im Bildungsplan für den Sachunterricht definierten Standards und Inhalten, dem jeweiligen schulinternen Curriculum und der Unterrichtplanung in der konkreten Klasse.

Der Bildungsplan gilt unverändert seit 2007.

Sekundarstufe I:

In den Sekundarstufen I der Oberschule und des Gymnasiums sind die Dimensionen „Politik“ und „Wirtschaft“ jeweils Teil des Lernbereiches „Gesellschaft und Politik“, darin der Fächer „Gesellschaft und Politik“ (Gymnasium), „Geografie, Geschichte, Politik“ (Oberschule) sowie „Wirtschaft, Arbeit, Technik“. In „Wirtschaft, Arbeit, Technik“ werden auch Methoden des Werkens umgesetzt. Die flexibilisierten Kontingentstundentafeln geben für die Schularten die Mindestsumme an Stunden für die Jahrgänge insgesamt an. Den Schulen steht es frei,

darüber hinaus im Rahmen von Schwerpunkt- und Profilbildungen aus dem Stundenpool „Profil und Ergänzung“ weitere Stunden für diese Bereiche zu nutzen.

Oberschule, Jahrgänge 5 bis 10:

Die Kontingenzstundentafel für die Oberschule setzt die Mindestsummen für die Jahrgangsstufen 5 bis 10 im Lernbereich „Gesellschaft und Politik“ wie folgt an: Auf das Fach „Geografie, Geschichte, Politik“ entfallen 17 Stunden. Die Mindestsumme für das Fach „Wirtschaft, Arbeit, Technik (WAT)“ beträgt 7 Stunden, zu diesem Lernbereich gehört zudem das Fach „Religion“ (alternativ Philosophie) mit mindestens 6 Stunden.

Gymnasium, Jahrgänge 5 bis 9:

Gemäß der Kontingenzstundentafel für das Gymnasium beläuft sich die Mindestsumme an Stunden für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 im Lernbereich „Gesellschaft und Politik“ bei den Fächern Geografie, Geschichte und Politik auf 15 Stunden. Die Mindestsumme an Stunden für das weiter zum Lernbereich gehörende Fach „Wirtschaft, Arbeit, Technik (WAT)“ ist auf 4 Stunden festgelegt, Religion (alternativ Philosophie) fließt mit mindestens 5 Stunden in den Lernbereich ein.

Sekundarstufe II / Gymnasiale Oberstufe:

Einführungsphase (§ 9 Abs. 2 GyO-VO)

„Politik“ und „Wirtschaft(slehre)“ zählen in der Gymnasialen Oberstufe (GyO) neben „Geschichte“, „Geographie“, „Pädagogik“ und weiteren Unterrichtsfächern zu den Fächern des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes (s. Anlage 1 GyO-Verordnung). Entsprechend der Stundentafel der Einführungsphase (s. Anlage 2 GyO-VO) entfallen mindestens sechs Stunden auf dieses sog. Aufgabenfeld II. Während das Fach „Geschichte“ verpflichtend ist und mindestens zweistündig unterrichtet wird, richtet sich der Unterricht in „Politik“ und „Wirtschaftslehre“ nach dem Angebot der Schulen. Die Fächer können, müssen aber nicht belegt werden.

Qualifikationsphase (§ 10 Abs. 2, 3, 7 GyO-VO)

In der Qualifikationsphase der GyO besteht je nach Profilausrichtung und Unterrichtsangebot der jeweiligen Oberstufe die Möglichkeit die Fächer „Politik“ oder „Wirtschaftslehre“ als Leistungs- oder als Grundkurs zu wählen. Es besteht keine Verpflichtung, eines dieser beiden Fächer zu wählen, allerdings sehen die Belegungsverpflichtungen vor, dass entweder das Fach „Geschichte“ in zwei aufeinander folgenden Halbjahren oder das Fach „Politik“, in dem historische Anteile ausgewiesen sind, in vier aufeinander folgenden Halbjahren zu belegen ist.

Leistungskurse werden unabhängig vom jeweiligen Fach mit fünf Wochenstunden, Grundkurse in der Regel mit drei, mindestens jedoch mit zwei Wochenstunden unterrichtet.

Sekundarstufe II /Berufliche Bildung:

Berufsschule

Im Bereich der dualen Ausbildung sieht die Rahmenstundentafel summarisch 4 Unterrichtsstunden pro Woche für den berufsübergreifenden Lernbereich vor, der die Fächer Deutsch/Kommunikation, Fremdsprache, Politik, Sport und den Wahlpflichtbereich umfasst. Die Ausgestaltung der Rahmenstundentafel, welche Fächer in welchem Ausbildungsjahr jeweils unterrichtet werden, wird für die einzelnen Berufe von den Schulen festgelegt. Der Umfang des Politikunterrichts richtet sich also nach dem Konzept der Schulen für den jeweiligen Ausbildungsberuf.

Im berufsbezogenen Lernbereich erfolgt der Unterricht in Lernfeldern. Die technischen bzw. wirtschaftlichen Inhalte in den Lernfeldern sind durch die KMK-Rahmenlehrpläne der entsprechenden Ausbildungsberufe festgelegt.

In den vollschulischen technischen Bildungsgängen ist durch Projekt- sowie fächerübergreifenden Unterricht und durch die Ausfächerung in eine Vielzahl von Fachrichtungen eine zeitliche Quantifizierung der technischen Inhalte nicht möglich.

In den anderen Bildungsgängen wird Politik und Wirtschaft wie folgt unterrichtet:

Übersicht Stunden Politik und Wirtschaft an Berufsbildenden Schulen

Bildungsgang	Politik	Veränderung	Wirtschaft	Veränderung	Anmerkung
Werkschule	1 Std.		-		
Dualisierte BFS (Berufsfachschule)	1 Std.		-		
Praktikumsklasse	-		-		
Werkstufe	-		-		
Berufsorientierungsklasse	-				
Sprachförderklasse mit Berufsorientierung	-				
Berufsorientierungsklasse mit Sprachförderung	-				
Einjährige berufsvorbereitende BFS	1 Std.		-		8 Std. Wirtschaft in FR (Fachrichtung) Wirtschaft u. Verwaltung, Schwerpunkt Handelsschule
BFS mit Berufsabschluss	2 Std.		-		

EHH/DQ (Einjährige Höhere Handelsschule, doppelqualifizierend)	2 Std.		-		BG wird nicht mehr angeboten
ZHH (Zweijährige Höhere Handelsschule)	2 Std.		in Lernfeldern integriert unterrichtet		
BFS Assistenten	1 - 2 Std.		-		in zwei Bildungsgängen der BFS wird seit 2019 Politik/Wirtschaft 2 Std./SJ unterrichtet
BFS Assistenten/DQ (AHR = Allgemeine Hochschulreife) Schwerpunkt Informations- und Netzwerkssystemtechnik	1. u. 2. Jahr: 2 Std. 3. u. 4. Jahr: 3 Std.		1., 2. u. 3. Jahr: 2 Std. 4. Jahr: 3 Std.		
BFS Assistenten/DQ (AHR) Wirtschaftsassistent/-in SP Fremdsprachen	1., 2. u. 4. Jahr: 2 Std. 3. Jahr: 3 Std.		1. u. 2. Jahr: 4 Std. 3. u. 4. Jahr: 5 Std.		
BFS Assistenten/DQ (FHR = Fachhochschulreife) Wirtschaftsassistent/-in SP Fremdsprachen	1., 2. u. 4. Jahr: 2 Std. 3. Jahr: 3 Std.		1., 2. Jahr: 4 Std. 3. u. 4. Jahr: 5 Std.		

BFS Assistenten/DQ (FHR) Mathematisch-techn. Assistent/-in SP Wirtschaftswissenschaft	2 Std.		1. Jahr: 11 Std. *) 2. u. 3. Jahr: 13 Std. *)		*) Fachtheoretischer Bereich gesamt
BFS Assistenten/DQ (FHR) Gestaltungstechnische/-r Assistent/-in SP Mode und Design	2 Std.		2 Std.		
BGy (Berufliches Gymnasium) Ernährung Lebensmittel- und Biotechnologie Gesundheit Sozialpädagogik	E : 0 Std. *) Q 1 u. Q 2: 3 Std. *)		E : 2 Std. Q 1: 2 Std. Q 2: 3 Std.		*) GF Geschichte o. Politik
BGy Gestaltung Multimedia Recht	-		E: 2 Std. Q 1: 2 Std. Q 2: 3 Std.		

BGy Informationstechnik Mechatronik Luft- und Raumfahrttechnik Architektur- und Bautechnik Ökologie- und Umwelttechnik Gestaltungs- und Medientechnik	E: 2 Std. *) Q 1 u. Q 2: 3 Std. *)		E: 2 Std. Q 1: 2 Std. Q 2: 3 Std.		*) GF Geschichte o. Politik
BGy Betriebswirtschafts/Rechnun gswesen Wirtschaftsinformatik	-		E: 8 Std. Q 1: 9 Std. Q 2: 10 Std.		
BOS (Berufsoberschule)	2 Std.		-		
FS (Fachschule) Sozialpädagogik	-	Neue VO und Studentafel in 2016: kein Politikunter- richt mehr			
FS Heilerziehungspflege	2 Std.		-		gesamt: Politik/Philosophie/ Religion/Ethik

FS Personenbezogene Dienstleistungen	-		-		
FS Technik FR Elektrotechnik	1. Jahr: 2 Std. 2. Jahr: 0 Std.		-		
FS Technik, FR Lebensmitteltechnik	1. Jahr: 2 Std. 2. Jahr: 0 Std.		1. Jahr: 2 Std. 2. Jahr: 0 Std.		
FS Technik FR Maschinentechnik	1. Jahr: 2 Std. 2. Jahr: 0 Std.		-		
FS Technik FR Mechatronik	1. Jahr: 2 Std. 2. Jahr: 0 Std.		-		
FS Technik FR Windenergietechnik	1. Jahr: 2 Std. 2. Jahr: 0 Std.		-		
FS Technik FR Chemietechnik	1. Jahr: 2 Std. 2. Jahr: 0 Std.		-		
FS Wirtschaft FR Betriebswirtschaft	-		Überwiegend wirtschaftswissenschaftlicher Unterricht im fachrichtungsbezogenen Bereich 1. Semester: 460 Std.		

			2. Semester: 540 Std. 3. Semester: 500 Std. 4. Semester: 440 Std.		
FS Wirtschaft FR Wirtschaft, Schwerpunkt Internationales Logistikmanagement	-		Überwiegend wirtschaftswissenschaftlicher Unterricht im fachrichtungsbezogenen Bereich 1. – 3. Semester: 560 Std. 4. Semester: 360 Std.		
FOS (Fachoberschule) 1jährig	2 Std.		-		
FOS 2jährig	1 Jahr: 1 Std. 2.Jahr: 2 Std.		-		
FOS 13	2 Std.		-		

2. Wie viele Stunden der Fächer Politik, Wirtschaft, Technik und Werken haben Schüler der 10. Klasse an den Oberschulen bzw. in der 9. Klasse an den Gymnasien jeweils im Schnitt seit 2016 innerhalb ihrer Laufbahn an der Oberschule bzw. am Gymnasium tatsächlich unterrichtet bekommen (hier wird um Aktualisierung der Antworten zur Frage 2 der Drs. 19/375 im gleichen Muster zur bestmöglichen Vergleichbarkeit gebeten)

Wie viele Unterrichtsstunden eine Schülerin bzw. ein Schüler während der schulischen Laufbahn individuell tatsächlich erhält, lässt sich nicht auswerten – dies ist immer auch abhängig von Stundenplanverschiebungen, Unterrichtsausfall und individuellen Fehltagen.

Für die Stadt Bremen lässt sich die Umsetzung der Kontingentvorgaben in der Schülerlaufbahn anhand der stichtagsbezogen zum Schuljahresbeginn erhobenen Lehrereinsatzdaten modellhaft nachvollziehen. Betrachtet wurde für die folgende Darstellung jeweils die 10. Jahrgangsstufe der Oberschule bzw. die 9. Jahrgangsstufe an Gymnasien zu verschiedenen Zeitpunkten in der sechs- bzw. fünfjährigen Rückschau bis Jahrgangsstufe 5. Ausgewertet wurde wie gewünscht nach dem Muster der Antworten zur Frage 2 der Drs. 19/375 beispielhaft, wie viele den o. g. Fächern entsprechende Wochenstunden laut Einsatzplanung für die Schülerinnen und Schüler seit der 5. Jahrgangsstufe im Schuljahr 2011/12, 2012/13 und 2013/14 an Oberschulen bzw. seit der 5. Jahrgangsstufe im Schuljahr 2012/13, 2013/14 und 2014 /15 bis zu den Schuljahren 2016/17, 2017/18 und 2018/19 je Klasse (und damit je Schülerin und Schüler) eingeplant wurden. Um eine Gesamtzahl an Unterrichtsstunden zu überschlagen, kann man rechnerisch von 40 Unterrichtswochen p.a. ausgehen, so dass sich z.B. für eine Schülerin bzw. einen Schüler in 6 Jahren Oberschule von 2013/14 bis 2018/19 planmäßig fast 320 Stunden Unterricht im Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik sowie über 500 Stunden im Fach Gemeinschaftskunde/ Politik/ (Sozialkunde) ergäben.

Da nach dem Fach „Werken“ gefragt wurde, wurden zusätzlich zur Drs. 19/375 auch die Fächer Wirtschaft-Arbeit-Technik/ Hauswirtschaft, Wirtschaft-Arbeit-Technik/Technisches Werken, Wirtschaft-Arbeit-Technik/ Textilarbeit, LB Wirtschaft und Technik - Textilarbeit - sowie Werken zusammengefasst als „Wirtschaft-Arb.Techn. mit praktischem Bezug / Werken“ in gleicher Form berechnet.

Die Anteile an Stunden für das Fach „Wirtschaft, Arbeit, Technik“ können in dieser Betrachtung etwas von der Kontingentstundentafel abweichen. Einerseits können Stundenanteile in den Projektunterricht eingeflossen sein, andererseits sind in der Kontingentstundentafel unter „Wirtschaft, Arbeit, Technik“ auch die Fächer „Wirtschaft, Arbeit, Technik/ Technisches Werken“, „Wirtschaft, Arbeit, Technik/ Hauswirtschaft“ oder „Wirtschaft, Arbeit, Technik/ Textilarbeit“ einbezogen, die aus der Kontingentstundentafel mit abgedeckt werden, hier aber

der Anfrage entsprechend mit in dem Bereich „Wirtschaft-Arb.Techn. mit praktischem Bezug / Werken“ abgebildet sind.

Gemäß Kontingentstundentafel sind für eine Schülerin bzw. einen Schüler in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 an der Oberschule 188 Wochenpflichtstunden Unterricht vorgesehen, welche sich auf die Wochenstunden je Klassenstufe verteilen. Von diesem Kontingent sollen im Lernbereich „Gesellschaft und Politik“ mindestens 17 Stunden für die Lernfelder Geografie, Geschichte, Politik (rechnerisch: 17 Stunden in 6 Klassenstufen = etwa 2,8 Stunden pro Woche) und 7 Stunden „Wirtschaft, Arbeit, Technik“ (WAT) (rechnerisch: 7 Stunden in 6 Klassenstufen = etwa 1,2 Stunden je Woche) laut Plan erteilt werden. Wie hoch der Anteil der Stunden ist, die im Rahmen fächerintegrierten Unterrichtens im Bereich Geschichte, Geografie und Politik auf letzteres Fach entfallen, kann hieraus nicht abgeleitet werden, da die Fachanteile in einem Lernbereich auch von den jeweiligen schulischen Schwerpunktsetzungen abhängen.

Für die Oberschulen ergeben sich in Umsetzung der o.g. Modellrechnung folgende Werte:

Kumulierte lt. Plan vorgesehen wöchentl. Unterrichtsstunden gemäß Lehrereinsatzplanung an Oberschulen (Klasse 5 im Schuljahr Klasse 5 2011/12 bis Klasse 10 2016/17)				
Schuljahr	Klassen- stufe	Wirtschaft- Arb.Techn.	Wirtschaft- Arb.Techn. mit praktischem Bezug / Werken	Gemeinschaftskunde/ Politik / Sozialkunde
2011/12	5	0,8	0,6	1,2
2012/13	6	0,8	0,4	1,6
2013/14	7	1,1	0,4	2,2
2014/15	8	1,5	0,5	2,2
2015/16	9	2,0	0,5	1,9
2016/17	10	1,5	0,6	2,1
an Oberschule		7,7	2,9	11,3
Stunden gesamt (überschlägig)		308	116	451

Kumulierte lt. Plan vorgesehen wöchentl. Unterrichtsstunden gemäß Lehrereinsatzplanung an Oberschulen (Klasse 5 2012/13 bis Klasse 10 2017/18)				
Schuljahr	Klassen- stufe	Wirtschaft- Arb.Techn.	Wirtschaft- Arb.Techn. mit praktischem Bezug / Werken	Gemeinschaftskunde/ Politik / Sozialkunde
2012/13	5	0,8	0,6	1,8
2013/14	6	1,1	0,7	1,8
2014/15	7	1,1	0,4	2,1
2015/16	8	1,6	0,5	2,4
2016/17	9	1,9	0,4	2,0
2017/18	10	1,5	0,5	2,1
an Oberschule		8,0	3,1	12,2
Stunden gesamt (überschlägig)		319	124	487

Kumulierte lt. Plan vorgesehen wöchentl. Unterrichtsstunden gemäß Lehrereinsatzplanung an Oberschulen (Klasse 5 2013/14 bis Klasse 10 2018/19)				
Schuljahr	Klassen- stufe	Wirtschaft- Arb.Techn.	Wirtschaft- Arb.Techn. mit praktischem Bezug / Werken	Gemeinschaftskunde/ Politik / Sozialkunde
2013/14	5	1,2	0,6	2,1
2014/15	6	1,0	0,8	1,8
2015/16	7	1,0	0,4	2,4
2016/17	8	1,4	0,7	2,2
2017/18	9	1,9	0,3	1,9
2018/19	10	1,5	0,8	2,4
an Oberschule		8,0	3,7	13,0
Stunden gesamt (überschlägig)		318	147	520

Betrachtet man nach gleichem Muster die Jahrgangsstufe 9 der Gymnasien, ergibt die Kontingenzstundentafel, dass im Lernbereich Gesellschaft und Politik in den Klassenstufen 5 bis 9 15 Stunden für die Lernfelder Geografie, Geschichte, Politik (rechnerisch: 15 Stunden in 5 Klassenstufen = 3 Stunden pro Woche, Anteil an Politik nicht berechenbar) und 4 Stunden „Wirtschaft, Arbeit, Technik“ (WAT) (rechnerisch: 4 Stunden in 5 Klassenstufen = 0,8 Stunden je Woche) vorgesehen sind. Wie hoch der Anteil der Stunden ist, die im Bereich Geschichte, Geografie und Politik auf letzteres Fach entfallen, kann hieraus ebenso nicht abgeleitet

werden, da die Fachanteile in einem Lernbereich auch von den jeweiligen schulischen Schwerpunktsetzungen abhängen.

Für die Gymnasien ergeben sich in Umsetzung der o.g. Modellrechnung folgende Werte:

Kumulierte lt. Plan vorgesehen wöchentl. Unterrichtsstunden gemäß Lehrereinsatzplanung an Gymnasien (Klasse 5 2012/13 bis Klasse 9 2016/17)				
Schuljahr	Klassen- stufe	Wirtschaft- Arb.Techn.	Wirtschaft- Arb.Techn. mit praktischem Bezug / Werken	Gemeinschaftskunde/ Politik / Sozialkunde
2012/13	5	0,5	1,8	0,0
2013/14	6	0,3	2,1	0,6
2014/15	7	0,0	0,6	0,7
2015/16	8	0,3	0,1	0,3
2016/17	9	1,1	0,1	1,1
an Gymnasien		2,1	4,7	2,7
Stunden gesamt (überschlägig)		85	187	106

Kumulierte lt. Plan vorgesehen wöchentl. Unterrichtsstunden gemäß Lehrereinsatzplanung an Gymnasien (Klasse 5 2013/14 bis Klasse 9 2017/18)				
Schuljahr	Klassen- stufe	Wirtschaft- Arb.Techn.	Wirtschaft- Arb.Techn. mit praktischem Bezug / Werken	Gemeinschaftskunde/ Politik / Sozialkunde
2013/14	5	0,5	1,6	0,6
2014/15	6	0,3	2,1	0,7
2015/16	7	0,0	0,6	0,5
2016/17	8	0,3	0,1	0,3
2017/18	9	1,3	0,1	1,5
an Gymnasien		2,4	4,5	3,5
Stunden gesamt (überschlägig)		95	180	142

Kumulierte lt. Plan vorgesehen wöchentl. Unterrichtsstunden gemäß Lehrereinsatzplanung an Gymnasien (Klasse 5 2014/15 bis Klasse 9 2018/19)				
Schuljahr	Klassen- stufe	Wirtschaft- Arb.Techn.	Wirtschaft-Arb.Techn. mit praktischem Bezug / Werken	Gemeinschaftskunde/ Politik / Sozialkunde
2014/15	5	0,5	1,7	0,6
2015/16	6	0,3	1,7	0,9
2016/17	7	0,0	0,6	0,5
2017/18	8	0,4	0,1	0,4
2018/19	9	1,1	0,1	1,5
an Gymnasien		2,3	4,2	3,9
Stunden gesamt (überschlägig)		90	166	157

Die drei neuen Auswertungen sowie die Auswertung für die Drs. 19/375 sind in folgenden Tabellen zusammengefasst.

Kumulierte lt. Plan vorgesehene wöchentl. Unterrichtsstunden gemäß Lehrereinsatzplanung an Oberschulen (Zusammenfassung)			
Kl. 5-10 Oberschule	Wirtschaft- Arb.Techn.	Wirtschaft-Arb.Techn. mit praktischem Bezug / Werken	Gemeinschaftskunde/ Politik / Sozialkunde
2015/16 (Drs. 19/375)	7,3		9,8
2016/17	7,7	2,9	11,3
2017/18	8,0	3,1	12,2
2018/19	8,0	3,7	13,0

Demnach wurde in der Laufbahnbetrachtung die Kontingenzstundentafel der Oberschulen im Fach Wirtschaft, Arbeit, Technik rechnerisch mit 7,3 bis 8,0 Stunden auch in der Betrachtung ohne den ebenfalls grds. hier teilweise zuzurechnenden Unterricht in „Wirtschaft-Arbeit-Technik mit praktischem Bezug“ unterrichtet, auf das Fach Gesellschaft/ Politik/ (Sozialkunde) entfielen in den 6 betrachteten Schuljahren 9,8 bis 13 Wochenstunden. Nicht eingerechnet wurden hier die Stunden der auch zum Lernbereich Gesellschaft und Politik gehörenden Anteile der Fächer Geografie und Geschichte.

Kumulierte lt. Plan vorgesehene wöchentl. Unterrichtsstunden gemäß Lehrereinsatzplanung an Gymnasien (Zusammenfassung)			
Kl. 5-9 Gymnasium	Wirtschaft- Arb.Techn.	Wirtschaft-Arb.Techn. mit praktischem Bezug / Werken	Gemeinschaftskunde/ Politik / Sozialkunde
2015/16	2,9		2,7
2016/17	2,1	4,7	2,7
2017/18	2,4	4,5	3,5
2018/19	2,3	4,2	3,9

Wie auch an den Oberschulen ist an den Gymnasien die kumulierte Anzahl lt. Plan vorgesehener wöchentl. Unterrichtsstunden gemäß Lehrereinsatzplanung im Bereich Gemeinschaftskunde/ Politik / Sozialkunde in der Verlaufsbeachtung im Zeitverlauf i.S. dieser beispielhaften Modellrechnung gestiegen.

Für die Stadtgemeinde Bremerhaven lässt sich auch im Jahr 2019 nicht ohne weiteres nachvollziehen, wie die Kontingentvorgaben in den Schülerlaufbahnen konkret ihren Niederschlag gefunden haben. Anders als in der Stadtgemeinde Bremen arbeiten die einzelnen Schulen (noch) mit unterschiedlichen Softwarelösungen für die Stundenplangestaltung, auf die das Schulamt für Auswertungszwecke keinen Zugriff hat.

Nach Information des Schulamtes der Stadtgemeinde Bremerhaven wird dem Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT) an allen Bremerhavener Oberschulen ein größerer zeitlicher Stellenwert eingeräumt als die Kontingentstundentafel vorsieht: Während in der Stundentafel eine Beschulung im Umfang von mindestens sieben Wochenstunden in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 ausgewiesen ist, werden an den Bremerhavener Oberschulen zwischen 10 und 12 Stunden unterrichtet. In den unteren Jahrgangsstufen liegt der Schwerpunkt dabei eher in praktischen Lernzugängen, in den höheren Jahrgangsstufen nimmt dann die theoretische Auseinandersetzung mit den Unterrichtsthemen zu.

3. Wie viel Prozent der Lehrer, die Wirtschaft, Politik, Technik oder Werken unterrichten, haben diese Fächer auch studiert und welche Veränderungen sind zu 2016 erkennbar?

Bei der nachfolgenden Darstellung (Daten aus Drs. 19/375 sowie Daten zum Stichtag 15.10.2016 und 16.10.2018) handelt es sich in erster Linie um eine Auswertung der studierten Fächer, wie sie bei Einstellung anhand der Bewerbungsunterlagen erfasst worden sind – und

auch ausschließlich um Daten für die öffentlichen Schulen der Stadtgemeinde Bremen. Zu beachten ist, dass nachgeholte Qualifikationen nicht vollständig erfasst sind.

Dabei wurde für die in den Fächern „Gesellschaftskunde/ Politik“ bzw. „Gesellschaftskunde/ Politik/ Sozialkunde“ und „Wirtschaft, Arbeit, Technik“ unterrichtenden Lehrkräfte die Facultas ausgewertet. Da zudem nach dem Fach „Werken“ gefragt wurde, wurde neben dem Fach „Werken“ das Fach „Wirtschaft, Arbeit, Technik“ auch in Bezug auf folgende Fächer mit praktischem Bezug ausgewertet:

Fach	Bezeichnung
3120	Wirtschaft-Arbeit-Technik/Hauswirtschaft
3125	Wirtschaft-Arbeit-Technik/Technisches Zeichnen
3130	Wirtschaft-Arbeit-Technik/Technisches Werken
3140	Wirtschaft-Arbeit-Technik/Textilarbeit
3150	Werken
3180	Textiles Gestalten
3190	Hauswirtschaft

Alle o.g. Fächer gehören dem Lernbereich „Gesellschaft und Politik“ an. Die Zuordnung der studierten Fächer zum Unterrichtsfach und die entsprechende Auswertung der verschiedenen Fächer im Bereich Wirtschaft, Arbeit, Technik ist entsprechend der im Folgenden dargestellten und in der als fachgerecht hinterlegten abgestimmten Zuordnung von Unterrichtsfach zu studiertem Fach vorgenommen worden.

Wirtschaft-Arbeit-Technik: als fachgerecht zugeordnete Fächer

WAT_Fächer_fachgerecht	
Studiumsfach	Bezeichnung
3115	Wirtschaft-Arbeit-Technik
3115	Wirtschaft-Arbeit-Technik
3120	Wirtschaft-Arbeit-Technik/Hauswirtschaft
3125	Wirtschaft-Arbeit-Technik/Technisches Zeichnen

WAT_Fächer_fachgerecht	
Studiumsfach	Bezeichnung
3130	Wirtschaft-Arbeit-Technik/Technisches Werken
3135	Arbeitslehre - Gesellschaft/Wirtschaft
3140	Wirtschaft-Arbeit-Technik/Textilarbeit
3150	Werken
3180	Textiles Gestalten
3190	Hauswirtschaft

Ergänzend wurden für alle drei o.g. Fächer/ Fachgruppen auch die Lehrkräfte mit Facultas in einem anderen Fach aus dem Lernbereich Gesellschaft und Politik ausgewertet.

Der Lernbereich Gesellschaft und Politik umfasst folgende Studiumsfächer:

ID	Bez
2010	Gemeinschaftskunde/Politik/Sozialkunde
2015	Gemeinschaftskunde/Politik
2016	Politics - für bilinguale Bildungsgänge
2017	Social Studies - für bilinguale Bildungsgänge
2018	European Studies - für bilinguale Bildungsgänge
2019	World Studies - für bilinguale Bildungsgänge
2020	Erdkunde
2021	Geography - für bilinguale Bildungsgänge
2030	Geschichte
2031	Geschichte - für bilinguale Bildungsgänge
2050	Philosophie/Ethik
2080	Religionskunde
2081	Biblische Geschichte

2082	Islamkunde
2090	Soziologie
2100	Sozialwissenschaft
2110	Wirtschaftslehre
2210	Industriebetriebslehre
2220	Verwaltungsbetriebslehre
2230	Bankbetriebslehre
2240	Volkswirtschaftslehre
2250	Steuerbetriebslehre
2260	Betriebswirtschaftslehre
3045	Welt / Umwelt
3115	Wirtschaft-Arbeit-Technik
3116	Arbeitslehre für bilinguale Bildungsgänge
3120	Wirtschaft-Arbeit-Technik/Hauswirtschaft
3125	Wirtschaft-Arbeit-Technik/Technisches Zeichnen
3130	Wirtschaft-Arbeit-Technik/Technisches Werken
3133	Sachunterricht-Technisches Werken
3135	Arbeitslehre - Gesellschaft/Wirtschaft
3140	Wirtschaft-Arbeit-Technik/Textilarbeit
3141	Sachunterricht Textiles Gestalten
3145	Wirtschaft/Arbeit/Technik
3150	Werken
3180	Textiles Gestalten
3190	Hauswirtschaft
4150	Religion JÜ
5002	Sachunterricht (Erdkunde)
5005	Sachunterricht (Geschichte)

5006	Sachunterricht (Gemeinschaftskunde)
6003	Sachunterricht (Biblische Geschichte)
6004	LB Wirtschaft und Technik -Technisches Werken -
6005	LB Wirtschaft und Technik - Textilarbeit -
6011	Wirtschaftswissenschaft

Entsprechend der oben dargelegten Vorgehensweise ergeben sich folgende Ergebnisse:

Anteil Lehrkräfte mit Facultas im Fach bzw. der Fachgruppe				
Fach	Geschlecht	2015/16 (Drs. 19/375)	2016/17	2018/19
Gesellschaftskunde/ Politik bzw. Gesellschaftskunde/ Politik/ Sozialkunde	männl.	46,1%	42,3%	41,8%
	weibl.	26,4%	23,0%	24,2%
	gesamt	35,2%	31,7%	32,4%
anderes Fach aus dem Lernbereich Gesellschaft und Politik	männl.	39,2%	37,3%	43,3%
	weibl.	43,8%	40,3%	45,3%
	gesamt	41,8%	39,0%	44,4%
Wirtschaft-Arbeit-Technik	männl.	24,5%	22,7%	25,9%
	weibl.	30,1%	26,9%	26,3%
	gesamt	28,1%	25,3%	26,2%
anderes Fach aus dem Lernbereich Gesellschaft und Politik	männl.	35,0%	39,0%	37,0%
	weibl.	24,8%	26,9%	27,8%
	gesamt	28,4%	31,4%	31,3%
Wirtschaft-Arbeit- Technik/Technisches Werken / Werken	männl.		24,1%	28,1%
	weibl.		33,3%	28,8%
	gesamt		29,5%	28,6%
	männl.		38,9%	34,4%

anderes Fach aus dem Lernbereich Gesellschaft und Politik	weibl.		22,7%	23,1%
	gesamt		29,5%	27,4%

Gegenüber 2015/16 (vgl. Drs. 19/375) ist zwar der Anteil der die entsprechenden Fächer unterrichtenden Lehrkräfte, die Gesellschaftskunde/ Politik bzw. Gesellschaftskunde/ Politik/ Sozialkunde oder Wirtschaft-Arbeit-Technik explizit studiert haben, leicht gesunken, dafür aber in nahezu ähnlichem Umfang der Anteil der Lehrkräfte, die ein anderes Fach aus dem Lernbereich „Gesellschaft und Politik“ studiert haben, gestiegen, so dass sich die Ergebnisse den Lernbereich betreffend letztlich nicht signifikant unterscheiden. (Für die Stadtgemeinde Bremerhaven lassen sich hierzu keine Aussagen treffen. Bremerhaven erfasst diese Daten nicht statistisch.)

Das Letztentscheidungsrecht über die Sicherung der Unterrichtsqualität und über den entsprechenden Einsatz von Lehrkräften hat gemäß § 63 Abs. 1 des Bremischen Schulverwaltungsgesetzes die Schulleiterin bzw. der Schulleiter. Dabei ist einerseits zu berücksichtigen, dass für die Realisierung bestimmter Unterrichtseinheiten, z.B. im Werkraum, zwingende Qualifikationen der Lehrkräfte notwendig sind, um den Sicherheitsanforderungen der UK Bremen und dem Arbeitsschutz insgesamt zu genügen. Für andere Unterrichtseinheiten erscheint es andererseits zweckmäßig, den WAT-Unterricht in erster Linie an die jeweilige Klassenleitung zu binden. Das ist beispielsweise dann der Fall, wenn Schülerinnen und Schüler ein Berufspraktikum absolvieren müssen und die dort gemachten Erfahrungen unter anderem auch im Rahmen des WAT-Unterrichts reflektiert werden sollen.

4. Wie viel Prozent der Lehrer, die Wirtschaft unterrichten, sind Quereinsteiger aus der Wirtschaft und welche Veränderungen sind zu 2016 erkennbar?

Siehe Beantwortung der Frage 5.

5. Wie viel Prozent der Lehrer, die Technik oder Werken unterrichten, sind Quereinsteiger und welche Berufe bzw. Studienabschlüssen haben diese?

Bei den Sondermaßnahmen zur Gewinnung von Lehrkräften in Bremen handelt es sich um den Seiteneinstieg. Es gibt drei Formen des Seiteneinstiegs für eine Lehramtsqualifikation, für den Fall, dass regulär ausgebildete Lehrkräfte für bestimmte Fächer (Mangelfächer) an den Schulen und in der Ausbildung fehlen.

Die Voraussetzung beim Seiteneinstieg A(usbildung) ist ein wissenschaftlicher Hochschulabschluss im Mangelfach und einem ableitbaren 2. Fach aus dem Abschlusszeugnis. Damit kann ggf. eine Gleichstellung mit dem Ersten Staatsexamen erfolgen. Der Antrag auf Gleichstellung ist gleichzeitig die Bewerbung für den regulären 18-monatigen Vorbereitungsdienst am Landesinstitut für Schule (LIS), der mit dem Zweiten Staatsexamen abschließt.

Voraussetzung für den Seiteneinstieg B(erufsbegleitende Ausbildung) ist ein wissenschaftlicher Hochschulabschluss im Mangelfach, ein ableitbares 2. Fach aus dem Abschlusszeugnis und eine mindestens dreijährige Berufserfahrung. Die Feststellung der pädagogischen Eignung erfolgt durch eine Unterrichtsprobe nach Hospitation an einer Schule. Die berufsbegleitende Ausbildung der „Lehrkräfte in Ausbildung“ dauert 2 Jahre und beinhaltet 6 Stunden Qualifizierung am LIS und durchschnittlich 18 eigene Unterrichtsstunden pro Woche. Die Ausbildung schließt mit der staatlichen Prüfung ab, die laut Bremischem Lehrerausbildungsgesetz dem Zweiten Staatsexamen gleichgestellt ist.

Die Voraussetzung für den Seiteneinstieg U(niversitäre Begleitstudien plus berufsbegleitende Ausbildung), der erstmalig im WS 2019/2020 angeboten wird, ist ein wissenschaftlicher Hochschulabschluss im Mangelfach und eine mindestens einjährige berufspraktische Erfahrung. Die Feststellung der pädagogischen Eignung erfolgt wie im Seiteneinstieg B. Das 2. Fach für die Lehramtsqualifikation wird über 7 Semester an der Universität Bremen studiert. Begleitend erfolgt die inhaltlich mit dem Vorbereitungsdienst vergleichbare Ausbildung zunächst im 1. Fach und ab dem 5. Halbjahr im 2. Fach (enge Verzahnung Studium und berufsbegleitender Ausbildung) am LIS. Die „Lehrkräfte in Ausbildung“ erhalten 6 Stunden Qualifizierung am LIS und geben 10 – 12 eigene Unterrichtsstunden pro Woche. Die Ausbildung schließt mit der staatlichen Prüfung ab.

Da im Land Bremen die Seiteneinsteigerinnen oder Seiteneinsteiger entweder im Seiteneinstieg A mit dem regulären Zweiten Staatsexamen oder im Seiteneinstieg B mit einer Gleichstellung zum Zweiten Staatsexamen abschließen, gibt es keine Erhebungen, wie viel Prozent der im Land Bremen tätigen Lehrkräfte mit einer Wirtschaft-und-Politik-Facultas mit einem gleichgestellten Ersten Staatsexamen ihren Vorbereitungsdienst erfolgreich absolvierten und anschließend bei der Senatorin für Kinder und Bildung eingestellt wurden.

In der Stadtgemeinde Bremerhaven werden – wie in der Stadtgemeinde Bremen – neue Lehrkräfte mit Hilfe der Seiteneinstiege „A(usbildung)“ und „B(erufsbegleitende Ausbildung)“ gewonnen, vgl. dazu die umfangreiche Darstellung in der Drs. 19/375, S. 6. Erstmals startet in diesem Schuljahr die Qualifizierungsmaßnahme Seiteneinstieg „U(niversität)“ für solche Kolleginnen und Kollegen, die lediglich über ein relevantes Unterrichtsfach verfügen.

Es sind für die Stadtgemeinde Bremerhaven keine Angaben möglich, wie viele der Seiteneinsteiger Technik oder Werken unterrichten bzw. welche über welche Berufe oder Studienabschlüsse sie verfügen.

6. Inwieweit hat sich die Bedeutung des Themas „Existenzgründung“ im Vergleich zu 2016 in Bezug auf den Unterricht oder auf Aktivitäten außerhalb des Unterrichts in den Schulen verändert?

Die in der „Richtlinie zur Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen“ geregelte Praxis, anwendungsbezogene ökonomische Kenntnisse durch Schülerfirmen, die sich „in der Gründung und Führung an den Bedingungen realer Wirtschaftsunternehmen [orientieren] und wie diese Dienstleistungen oder Produkte ‚am Markt‘ an[bieten]“ (ebenda Abschn. 3.6) wurde in bewährter Weise mit einer gleichbleibend hohen Anzahl von etwa 60 Schülerfirmen an den Schulen im Lande Bremen fortgesetzt. Gut die Hälfte davon präsentiert sich öffentlich auf der nach wie vor jährlich im April stattfindenden Schülerfirmen-Messe.

In Zusammenarbeit mit dem „Starthaus“, einer Initiative der „BAB – Förderbank für Bremen und Bremerhaven“ für Gründungsinteressierte und junge Unternehmen in Bremen und Bremerhaven, wird in diesem Jahr erstmalig der „School Up Gründungspreis“ ausgelobt. In zwei Kategorien gibt es jeweils drei Preise, die nachhaltigsten Geschäftsideen werden zusätzlich ausgezeichnet. Die Verleihung der Preise findet im Rahmen der nächsten Schülerfirmen-Messe am 29.04.2020 im Metropol Theater Bremen statt.

Ab diesem Schuljahr 2019/20 wird zudem erstmals in Bremen an zwei Schulen das Projekt „Futurepreneur“, ein Konzept zur Gründungssensibilisierung, in Zusammenarbeit mit der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa erprobt mit der Option der Ausweitung bei erfolgreicher Pilotierung. Bei diesem Projekt handelt es sich um ein zusätzliches Angebot, das Schulen mit entsprechendem Interesse am Aufbau oder der Weiterentwicklung von Schülerfirmen annehmen können, wenn sie sich entsprechend profilieren möchten.

Zu einer grundsätzlich neuen Dynamik und damit tiefgreifenden qualitativen und quantitativen Veränderung in der Beruflichen Orientierung an allgemeinbildenden wie beruflichen Schulen hat einerseits die Implementierung der Jugendberufsagentur in den Stadtgemeinden des Landes Bremen seit 2015, andererseits die Bund-Land-BA-Vereinbarung „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“ von 2017 beigetragen, deren Wirkung sich zunehmend über die Schularten und Schulstufen hinweg entfaltet. Dabei nehmen Vernetzung der Akteure, Praxisbezug der Beruflichen Orientierung sowie Kooperationen der Schulen mit Unternehmen kontinuierlich zu. Die Schülerinnen und Schüler machen so gezieltere, vielfältige und vertiefte Praxiserfahrungen, die vor dem Hintergrund der eigenen

Tätigkeit in Schülerfirmen u.a. zur Auseinandersetzung mit Fragen der Existenzgründung beitragen.

Dem Thema „Existenzgründung“ kommt auch in der Stadtgemeinde Bremerhaven nach wie vor eine gewichtige Bedeutung sowohl im Rahmen des Unterrichts als auch im Rahmen anderer Schulprojekte (Bsp. Schülerfirmen zur Organisation der Schul-Cafeteria oder der Lehr- und Lernbücherei, Schülerfirma zum Verkauf selbst hergestellter Marmelade auf dem Wochenmarkt) zu.

Weitere Unterstützung erfahren die Schulen bei diesem Thema auch durch andere Akteure, wozu beispielsweise die Wirtschaftsunioren Bremerhaven oder das Netzwerk „Schule – Wirtschaft – Wissenschaft“ zählen.

7. Wie bewertet der Senat die Einführung und Inhalte des Pflichtfachs Wirtschaft im Land Nordrhein-Westfalen und inwieweit sind welche Ansätze daraus auch für Bremen übertragbar?

Vor dem Hintergrund der in der Beantwortung der vorangegangenen Fragen dieser Anfrage dargestellten Situation sieht der Senat den Schwerpunkt in der weiteren Stärkung und Qualitätssicherung des in Bremen bewährten und in der Stundentafel der Oberschulen und Gymnasien verpflichtend verankerten Faches „Wirtschaft, Arbeit, Technik“, das ökonomische Fragen in einen breiteren Kontext stellt, als es ein herausgelöstes Einzelfach „Wirtschaft“ könnte. Auf diese Weise kann nach Auffassung des Senats die integrierte Vermittlung von wirtschaftlichen Zusammenhängen, Entwicklungen in der Arbeitswelt, Bezügen zu Wissenschaft und Technik sowie die bewusste Auseinandersetzung mit Fragen der eigenen Lebensplanung der Schülerinnen und Schüler in didaktisch angemessen aufbereiteten Szenarien gelingen.

Neben dem genannten Fach „Wirtschaft, Arbeit, Technik“ werden vor allem auch an den Gymnasien im Politikunterricht und im Wahlpflichtbereich ökonomische Grundlagen und Fragen mit ihrer Einbettung in gesellschaftliche Zusammenhänge vermittelt. Das Interesse der Schülerinnen und Schüler an wirtschaftlichen Inhalten lässt sich dabei an einer relativ hohen, auf freier Entscheidung und nicht auf Verpflichtung beruhenden Anwahl der Leistungskurse Wirtschaft in der Gymnasialen Oberstufe belegen.